

HAGGAI, SACHARJA UND MALEACHI

Die Herrschaft der Perser

Im Jahr 586 v. Chr. erobern die Babylonier unter König Nebukadnezar Jerusalem. Die Stadt und der Tempel werden zerstört. Die jüdische Bevölkerung wird nach Babylon deportiert (= weggeführt). Es beginnt die Zeit des babylonischen Exils (= Aufenthalt in der Fremde). Doch bald schon werden die Babylonier als Weltmacht von den Medern und Persern abgelöst. 539 v. Chr. nimmt der persische König Kyros II. die Stadt Babylon ein. Den Juden erlaubt er die Rückkehr in ihre Heimat und den Wiederaufbau des Tempels. Beinahe 50'000 Exulanten kehren unter der Leitung von Serubbabel nach Jerusalem zurück.

Aus der Herrschaftszeit der Perser stammen drei Geschichtsbücher:

1. _____
2. _____
3. _____

In dieser Zeit wirken aber auch drei der insgesamt zwölf kleinen Propheten:

1. _____
2. _____
3. _____

Der Wiederaufbau der alten Heimat

Bereits im Jahr 537 v. Chr. kann der Brandopferaltar an alter Stelle aufgebaut und somit auch der Opferdienst wieder aufgenommen werden. Ein Jahr später wird das Fundament für einen neuen Tempel gelegt. Doch der Bau gerät ins Stocken. Es kommt zu Verzögerungen und schliesslich sogar zu einem Baustopp. Dafür gibt es zwei Gründe: 1) den Widerstand der nichtjüdischen Bevölkerung und 2) den fehlenden Willen unter dem Volk Gottes. Lieber bauen sie ihre eigenen Häuser wieder auf.

Haggai: Ab dem Jahr 520 v. Chr. ermutigen Haggai und Sacharja ihre Landsleute, den Bau des Tempels weiterzuführen. Haggai erinnert daran, dass Gott jeden Einsatz für ihn segnen wird. Das Volk nimmt seine Worte ernst. Der Tempel kann im Jahr 515 v. Chr. fertiggestellt und eingeweiht werden.



Die Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier
(Schedel'sche Weltchronik, 1493)

Sacharja: Auch Sacharja spornt die Israeliten beim Aufbau an. Er empfängt von Gott acht nächtliche Offenbarungen (= Visionen, Gesichte). Der Herr gewährt ihm aber auch einen Einblick in die ferne Zukunft. Der Prophet Sacharja verheisst das erste und das zweite Kommen eines zukünftigen Erlösers. Er kündigt an, dass dieser Messias zuerst leiden muss und dann zum König gekrönt werden wird. Mit seinem Tod am Kreuz hat der Herr Jesus den ersten Teil dieser Weissagung bereits erfüllt.

Maleachi: Auch Maleachi (5. Jh. v. Chr.) wendet sich gegen die religiöse Gleichgültigkeit. Er ruft das Volk dazu auf, für den Herrn sein Bestes zu geben. Gott soll nicht nur „Herr“ genannt, sondern auch dementsprechend geehrt werden. Konkret zeigt sich dies im Alltag: Mit Ungläubigen sollen keine Ehen geschlossen werden. Ebenso wenig soll die Ehe geschieden werden. Beides ist Sünde. Schliesslich fordert Maleachi seine Mitmenschen auch dazu auf, dem Herrn ihren Zehnten (= den zehnten Teil ihres Einkommens) abzugeben.